



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Johannes von Nepomuk

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

und auf der Brust den Namen Jesu. Seit 1668 ist der Orden erloschen.

St. Johannes de Leon,

genannt Bonus coquus d. i. der gute Koch, nach von Radowiz und Helmsdörfer abgebildet als Mönch, in der Hand das Buch, umher Küchengeräthe. Es giebt auch einen Mailänder h. Bischof Johannes Bonus, der am zehnten Januar gefeiert wird.

St. Johannes de Matha,

schon beim h. Felix von Valois als Mitstifter der Trinitarier zur Erlösung der Gefangenen erwähnt, wurde 1160 geboren, erhielt zu Paris die Doktormürde, bereitete sich mit dem eben genannten Felix in der Einsamkeit auf sein frommes Werk vor, ging selbst nach Tunis, kaufte viele Gefangenen los, und stärkte die Zurückbleibenden. Die Muselmänner trachteten in ihrem Zorne, ihn zu tödten, und setzten ihn und seine Erlösten in ein Schiff ohne Mast, Segel und Ruder, aber der Heilige erhob sein Crucifix, hing daran seinen Mantel als Segel und kam glücklich nach Ostia. Er starb 1213, wird abgebildet mit einem gefesselten Galeerenflaven an der Seite, und hält in der Hand eine zerrissene Kette.

St. Johannes von Nepomuk,

Märtyrer wegen des bewahrten Beichtgeheimnisses. Um 1330 im böhmischen Dorfe Nepomuk geboren, mit glücklichen Geistesanlagen ausgerüstet, Doktor der Gottesgelehrsamkeit und wirksamer Prediger an der Teinkirche zu Prag, zugleich Beichtvater der Königin. König Wenzel hatte nun einmal die Laune, daß er erfahren wollte, was seine Gattin gebeichtet. Schmeicheleien, Verheißungen, Drohungen, sogar die Folter und das Brennen mit Fackeln machten den ehrwürdigen Priester in seiner Pflicht nicht wankend. Je mehr er schwieg, um so wüthender ward der König, der ihn endlich i. J. 1383 in dunkler Nacht über die Moldaubrücke werfen ließ. Auf der Stelle, wo er ertrank, erschienen nun auf dem Flusse fun-

felnde Lichter und erhellten die Nacht. Die schweigsame Zunge ist bis auf heute noch unverfehrt. Abgebildet wird der Heilige mit Crucifix, Köcklein, Biret und um das Haupt fünf, auch mehr Sterne, wie auf so vielen Brücken von Europa bis nach Brasilien zu sehen ist.

St. Johannes und St. Paulus, Märtyrergenossen,
 heilige Hofleute bei Kaiser Konstantin und seiner jungfräulichen Tochter Konstantia, entfernten sich vom Hofe unter dem abtrünnigen Julian, der trotz aller philosophischen Ruhe und witzig thueden Verhöhnung des Christenthums ohne Anwendung der früheren Folter sie dennoch ihrer Güter beraubte und endlich durch Terentianus enthaupten ließ im Jahre 362, und so seine eigenen Humanitäts-Grundsätze mit Füßen trat. Beide Heilige werden zusammen abgebildet als christliche Ritter, in der Hand das Schwert.

St. Johannes,

Bischof von Rheims, vielleicht auch nur einfacher Priester, trotz Beda und Gregor von Tours eine nicht feststehende Persönlichkeit, wird dargestellt als Benediktiner mit dem gefesselten Drachen, wie so Viele wahrscheinlich wegen seiner Bemühungen um die Einführung des Christenthums und der Bekämpfung des heidnischen Drachens!

St. Johannes genannt Silentiarius

der Schweigsame, geboren 454 zu Nikopolis in Armenien aus reichem Geschlechte, begab sich schon als Jüngling mit zehn Genossen in ein von ihm in der Vaterstadt neben der Marienkirche erbautes Kloster, wurde im achtundzwanzigsten Jahre vom Metropolitzen zu Sebaste zum Bischof von Colonia, einer Stadt in Armenien, gegen seinen Willen geweiht. Nach zehnjähriger trefflicher Verwaltung flüchtete er nach Jerusalem und in die Einsiedelei des h. Sabas, wo er ungefannt die niedrigsten Dienste verrichtete, und Jahre lang im vollkommensten Schweigen in seiner Zelle verharrte. Nach der Vertreibung des h. Sabas durch aufrührerische Mönche zog